



Pfarre Jedlesee - Maria Loretto, 1210 Wien, Lorettoplatz 1
Tel 278 51 92, Fax 278 51 92/33, Mail: kanzlei@pfarre-jedlesee.org

<http://pfarre-jedlesee.org>

In dringenden Fällen (Krankensalbung):

Priesternotruf (Telefonseelsorge) 142

Caritas Haus St. Martin, 1210 Wien, Anton-Bosch-G. 22, Tel. 272 83 24

Heilige Messen:

an Sonn- und Feiertagen um 8:00, 9:30 (Familienmesse) und 18:00 Uhr,

Montag bis Samstag (werktags) um 18:00 Uhr

Mittwoch, 8:30 Uhr Heilige Messe im Caritas Haus St. Martin

Beichtgelegenheit:

Dienstag, Donnerstag und Samstag

17:30 — 17:50 Uhr, Freitag 18:30 — 19:00 Uhr

Kanzleistunden:

Montag, Dienstag, Freitag 9:00 — 12:00 Uhr

Donnerstag 9:00 — 12:00 und 16:00 — 20:00 Uhr

Mitteilungen der Pfarre Jedlesee / Oktober 2011

Liebe Jedleseerinnen und Jedleseer!

Der Rosenkranz wird das ganze Jahr über von hunderttausenden von Gläubigen an verschiedenen Orten (auch bei uns in Jedlesee) gebetet. Der Monat Oktober jedoch ist in der katholischen Kirche ausdrücklich der Rosenkranzmonat. Wie es im „Katechismus der Katholischen Kirche“ heißt, ist dieses betrachtende Gebet eine „Kurzfassung des ganzen Evangeliums“.

Im Rosenkranz wird die Seele ruhig durch die beständige Wiederholung. Obwohl es auch in anderen Religionen Gebetsformen gibt, die mit dem Bewegen von Perlen auf einer rosenkranzähnlichen Schnur und mit dem Aussprechen sich wiederholender Worte (z.B. „Mantras“) verbunden sind, so darf uns diese äußere Ähnlichkeit doch nicht dazu verleiten, den spezifisch christlichen Charakter des Rosenkranzgebets zu übersehen.

Es geht weniger um die Worte, sondern mehr um das Schauen, das Meditieren. Wir gehen mit Maria zu Jesus. Dennoch ist es kein Mariengebete und schon gar nicht eine Anbetung Mariens - wir schauen nur aus dem Blickwinkel seiner Mutter auf Jesus selbst. Die Themen der „Geheimnisse“ und die Gebete sind allesamt biblischen Ursprungs, also nicht von der Kirche ausgedacht.

Der Rosenkranz ist sowohl ein mündliches wie auch ein betrachtendes Gebet: Indem wir bestimmte Gebete wiederholen, allein oder in Gemeinschaft, werden uns jeweils wichtige Geheimnisse des Heils zur Meditation vorgelegt. Maria betet mit uns. Die Zeit, die wir im Rosenkranzgebete

Die Frucht der Stille ist das Gebet.

Die Frucht des Gebetes ist der Glaube.

Die Frucht des Glaubens ist die Liebe.

Die Frucht der Liebe ist das Dienen.

Die Frucht des Dienens ist der Friede.

SEL. MUTTER TERESA V. KALKUTTA

Gott schenken, ist nie verloren. Ich höre immer wieder von guten Erfahrungen mit dem Rosenkranz, während der Fußwallfahrt oder einer Eucharistischen Anbetung. Ich denke, dass dieses Gebet, mit dem ich persönlich die schönsten Erfahrungen gemacht habe, eine echte Bereicherung sein kann. Nicht nur im Rosenkranzmonat Oktober, sondern auch darüber hinaus!

Die letzten Tage und Wochen haben immer wieder ein Thema ins Gespräch gebracht. Die Reformen in der Kirche! Dabei handelt es sich, meiner Ansicht nach, nicht wirklich um etwas Neues in der fast zweitausendjährigen Kirchengeschichte. Das 2. Vatikanische Konzil nennt die Kirche eine „ecclesia semper reformanda“, eine Kirche, deren Wesen es ist, sich ständig zu reformieren. In Wien war es der Heilige Klemens Maria Hofbauer, der sich um die nötige Erneuerung in der Kirche gesorgt hat. Die Beispiele kann man endlos aufzählen. Ich persönlich denke, dass es an jedem Einzelnen liegt, seine persönliche Antwort auf die Herausforderungen des Evangeliums in seinem konkreten Leben in der heutigen Zeit zu finden. Eine beeindruckende und zugleich einfache Antwort kommt mir immer wieder in Erinnerung. Mutter Theresa wurde einmal gefragt, was in der Kirche reformiert werden sollte. Sie deutete auf sich und auf den Frager und antwortete: *You and me*. Letztendlich besteht eine lebendige Kirche aus vielen Menschen, die auf der Suche nach Gott sind! Aus Dir, mir und vielen, vielen anderen!

Ihr Pfarrer
Seweryn Bojanowski

Kirche für Kinder

**Sonntag, 16. Oktober, 9:30 Uhr
Erntedankfest mit Kinderpredigt**

Alle Kinder sind herzlichst eingeladen!



©CHRISTINA WADERTHONER/pixelio.de

Rosenkranzmonat Oktober
Kommen Sie zum Rosenkranz:
Montag bis Freitag,
jeweils um 17:25 Uhr
in der Kirche.

Unser Kaplan Mag. Bogdan Trzópek stellt sich vor

Mein Name ist Bogdan Trzópek. Ich komme aus der Diözese Tarnów in Südpolen und bin seit 16 Jahren Priester.



Nach der Priesterweihe (3. Juni 1995) war ich drei Jahre in einer Pfarre in Polen als Kaplan tätig. Anschließend absolvierte ich einen Missionskurs in Warschau.

Danach war ich vier Monate in der Diözese Zaragossa (Spanien), wo ich, gemeinsam mit einem Diakon, vier kleine Pfarren betreut habe.

Nach dieser kurzen Zeit hat mich der Bischof, im Rahmen einer Sendungsmesse, nach Peru geschickt, wo ich mit meinem Kollegen Mariusz Maziarka zehn Jahre lang in der Pfarre „Heilige Maria Magdalena“ in Marco (Diözese Huancayo) gewirkt habe. Diese Pfarre befindet sich in den Zentralanden in Peru, sechs Stunden von der Hauptstadt Lima entfernt. Zu dieser Pfarre gehören 14 Dörfer, die in 3.500 bis 4.000 Meter Seehöhe liegen.

Nach der Zeit des missionarischen Dienstes in Peru, bin ich nach Wien gekommen, um die andere Kultur und neue Leute kennenzulernen. Ich möchte auch hier in der Kirche dienen. In dieser lebendigen Pfarre Jedlesee begrüße ich herzlich alle Schwestern und Brüder und alle Mitarbeiter. Ich freue mich und bin dankbar, dass ich hier sein und wirken darf.

Heilige Maria von Loretto, unsere Mutter und Fürsprecherin, zeige uns Jesus und führe uns zu ihm auf all unseren Wegen des Lebens.

Bogdan Trzópek

Lebenslauf

31.01.1969 geboren in Limanowa, Polen
 03.06.1995 Priesterweihe in Tarnów durch Bischof Jozef Zycinski
 1995 – 1998 Kaplan in Wola Rzędzińska
 1998 – 1999 Missionskurs in Warschau
 2000 – 2010 Mission in Peru

Der Erntedank-Festgottesdienst

findet am Sonntag, dem 16. Oktober, um 9:30 Uhr statt. Der Gottesdienst und die anschließende Agape werden vom Kindergarten gestaltet.



©CHOCOLATO1/pixelio.de

Kasperlbühne Pfarre Jedlesee
 1210 Wien, Lorettoplatz 1
 www.pfarre-jedlesee.org

Kasperl

Der kleine Igel braucht Hilfe

So., 16. Okt. 2011
 11.00 Uhr
 im Pfarrsaal
 Lorettoplatz 1

Firmung 2011



Patenabend:

Donnerstag,
 6. Oktober,
 18:00 Uhr

Firmwochenende:

Samstag, 8. Oktober
 - Sonntag, 9. Oktober

Firmprobe:

Mittwoch,
 19. Oktober,
 18:30 Uhr.

Das Sakrament der Firmung wird von Propst Prälat Mag. Bernhard Backovsky CanReg gespendet:

Sonntag, 23. Oktober, 9:30 Uhr.

Wir suchen Kinder für eine
Kindermusical-
Gruppe
 für 6- bis 12-jährige

Die „Bühnenkleckse“ wurden erst
 heuer im September gegründet.

Im Laufe eines Jahres (Oktober bis April)
 werden wir ein Kinder-Musical einstudieren.
 Tanzen, singen, Mikrofontechnik, Schauspiel-
 unterricht - alles was man so braucht, um
 ein ganzes Musical auf die Bühne zu bringen.

**Mach mit bei unserem ersten
 Kindermusical in unserer Pfarre!**

Probentermine und weitere Infos:
www.pfarre-jedlesee.org

Zur Aufführung kommt
 das Kindermusical „Im tiefen Meer“
 Geplante Aufführungen:
 Fr. 13.4. / Sa. 14.4. / So. 15.4.2012

Die Bühnenkleckse
 Pfarre Jedlesee Lorettoplatz 1, 1210 Wien



KINDERKRIPPENSPIEL 2011

Ich lade alle Kinder im Alter von ca. 4 bis 8
 Jahren herzlich ein, bei der Gestaltung eines
 Krippenspiels mitzumachen.

Probentermine: Sonntag 10 Uhr 45
 im Musikzimmer (im 1. Stock).

1. Probe: Sonntag, 2.10.; 10 Uhr 45

Generalprobe: Samstag, 17.12.

Aufführung: Sonntag, 18.12.; 11 Uhr

Kontakt: sandi.horn@gmx.at oder 0699/81684192

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

Herrn Othmar Griesböck
 zum 91. am 3. Oktober,

Herrn Karl Trisko zum
 80. am 12. Oktober,

Frau Theresia Sommer
 zum 107. am 14. Oktober,

Frau Maria Kern zum 88. am 18. Oktober,

Frau Hildegard Pucher zum 91. am 19. Oktober,

Frau Christine Heindl zum 80. am 20. Oktober,

Frau Anna Held zum 92. am 20. Oktober,

Frau Elfriede Toifl zum 80. am 21. Oktober,

Frau Anna Vlk zum 80. am 22. Oktober,

Frau Anna Waagner zum 90. am 22. Oktober,

Frau Anna Murhammer zum 86. am 23. Oktober,

Frau Ottilie Rutal zu 87. am 27. Oktober,

Herrn Otto Strasser zum 86. am 28. Oktober.



FREUD UND LEID IN JEDLESEE

Das Sakrament der Taufe empfangen:

Emanuel Ayden
 Nicole Sommer
 Emily Ptacek
 David Pauser
 Nadine Pecanka
 Denise Greinecker
 Simon Schuh
 Emilia Leopold
 Maximilian Fellingner
 Celine Frank

Wir freuen uns über die neuen Gemein-
 demitglieder!

Das Sakrament der Ehe spendeten einander:

Peter und Gabi Selg
 Daniel und Christina Hofbauer
 Dalibor und Kornelia Sormaz
 Andreas und Rosemarie Riedl

Gottes Segen für den gemeinsamen Lebensweg!

Den letzten Weg gingen:

Gertrud Wunderlich (88 J.)
 Herta Petzold (73 J.)
 Alfred Kluwick (48 J.)
 Robert Kresker (52 J.)
 Hans Wunderlich (65 J.)
 Heinrich Fehrenberger (94 J.)
 Franz Neuninger (28 J.)
 Karl Grünwald (83 J.)
 Leopoldine Fleck (93 J.)
 Annelies Dedek (90 J.)

Herr, schenke ihnen die ewige Ruhe!

Gut,
dass es
die Pfarre*
gibt!



Sonntag, 18. März 2012
Pfarrgemeinderatswahl

www.pfarrgemeinderat.at

Pfarrgemeinderatswahl 2012

Die KandidatInnensuche kann beginnen

Unter dem Motto „Gut, dass es die Pfarre gibt“ finden im kommenden Jahr Pfarrgemeinderatswahlen statt. Jetzt beginnt die Phase der Suche nach geeigneten KandidatInnen.

In allen Pfarren und Gemeinden beginnen bereits die ersten Vorbereitungen für die Wahlen zum Pfarrgemeinderat am 18. März 2012. „Dabei geht es jetzt in erster Linie darum, viele Informationen zu streuen und geeignete Kandidaten zu entdecken“, so der Wiener Pfarrgemeinderatsreferent Johannes Pesl. Besonders wichtig sei in dieser ersten Phase der Vorbereitung die Motivation von Kandidatinnen, Kandidaten und Wählern „und das missionarische Zugehen auf Menschen mit dem Angebot von Begegnung und Kontaktnahme“, betont Pesl. Österreichweit wurde für die Wahlen 2012 als Motto „Gut, dass es die Pfarre gibt“ gewählt. „Die Pfarre ist für viele Menschen einer der wichtigsten 'Nahversorger' für eine sinnvolle Lebensgestaltung, ein Lebensraum und ein Glaubensraum. Es ist gut, dass es die Pfarre gibt, wenn deutlich bleibt, wozu sie da ist: als Kirche am Ort“, erklärt Johannes Pesl.

Eine Zeit von Um- und Neuaufbrüchen

Die Pfarrgemeinden müssen mit großen Veränderungen umgehen, schildert Pesl: „Einerseits geht das selbstverständliche 'Dazugehören' und 'Mitmachen' bei allem, was in einer Pfarre los ist, verloren“. Andererseits gab es noch nie so viel ehrenamtliches Engagement wie heute. „Menschen sind auch heute bereit, sich in der Kirche zu engagieren, wenn sie dies als sinnvoll und gewinnbringend erleben“, so Pesl. Im Sinne eines „Neuen Ehrenamts“ sei es zunehmend wichtig, einzelne Projekte anzuregen und Mitarbeit auf vielfältige Weise anzubieten. „Die Wahlvorbereitung ist eine Chance, nicht nur bestehende Aufgabenfelder mit neuen Namen aufzufüllen, sondern Menschen einzuladen, sich mit ihren Ideen und mit ihrer Liebe zur Kirche in die Gestaltung der Pfarre einzubringen“, so Pesl.

Beim Kongress der Pfarrgemeinderäte in Mariazell formulierten Jugendvertreter: „Ihr wollt, dass wir in

Eure Fußstapfen treten und Eure Sache weiter führen - doch wir wollen unsere eigenen Wege entwickeln und auf unsere Weise Pfarre mitgestalten.“ So werde es sehr stark darum gehen, über Kirche ins Gespräch zu kommen und „dem Geist Gottes zu vertrauen, dass er durch die Wahlen zum PGR wiederum Menschen der Gemeinde zuführen will, die er berufen hat“, betont Pesl.

Wahlvorbereitung in Etappen

Die Vorbereitung auf die Wahl 2012 wird ab Herbst konkret. Zunächst gehe es um eine Bilanz der abgelaufenen Periode. Dabei richte sich der Blick nicht nur in die Vergangenheit, „sondern versucht Konturen freizulegen für den Weg in die Zukunft“, so Pesl. Dieser Rückblick solle auf jeden Fall in die österreichweite Aktion „Apostelgeschichte der Gegenwart“ einfließen.

Quelle: <http://erzdioezese-wien.at>

Wie läuft es in unserer Pfarre

- ◆ Der Pfarrgemeinderat wird sich mit der Fortschreibung der Apostelgeschichte 2010 befassen: Rückblick auf die ablaufende Periode - wo waren wir erfolgreich, was ist uns nicht gelungen, was kommt in den nächsten Jahren auf die Pfarre zu.
- ◆ Als Voraussetzung für die ordnungsgemäße Durchführung der Wahl müssen entsprechende Entscheidungen getroffen werden (Wahl des Wahlvorstandes, Festlegung der Anzahl der zu wählenden KandidatInnen).
- ◆ Die „heiße Phase“ der Wahlvorbereitung beginnt zwar erst Ende November, aber ab sofort beginnt die KandidatInnen-Suche durch persönliches Ansprechen:
Könnten Sie sich vorstellen zu kandidieren?
Wen können Sie sich als KandidatIn vorstellen?

„Gestalten Sie die Zukunft von Pfarre mit“

Ein Profil des PGR ist wichtig. Aber was zeichnet eine gute Pfarrgemeinderätin, einen -rat aus? Welche Fähigkeiten sind wichtig, sinnvoll, oder genügt die Liebe zur Kirche?

Die Wahl des neuen Pfarrgemeinderates löst bisweilen rege Aktivitäten in einer Pfarre aus, gilt es doch die „besten Kandidatinnen und Kandidaten“ zu finden und von einer Kandidatur zu überzeugen. Noch dazu ist die aktuelle kirchliche Situation nicht ganz einfach, viele Diskussionen stehen an und wollen geführt, oder auch nicht geführt werden. Da begibt man sich als Pfarrgemeinderätin und Pfarrgemeinderat plötzlich in die erste Reihe und soll Rede und Antwort stehen können. Denn es wird „sehr stark darum gehen, über Kirche ins Gespräch zu kommen, Grenzen zu überschreiten, dem Geist Gottes zu vertrauen, dass er durch die Wahlen zum PGR wiederum Menschen der Gemeinde zuführen will, die er berufen hat - so wird die Pfarre einen Schritt missionarische Kirche und die Wahlen zum PGR zum Impuls der Erneuerung“, betont Johannes Pesl, Pfarrgemeinderatsreferent der Erzdiözese Wien.

Quelle: <http://www.themakirche.at>

Schlüsselqualifikationen für Pfarrgemeinderäte

Man denkt beim Wort „Qualifikationen“ möglicherweise zunächst an Kurse, Prüfungen, Leistungen oder Persönlichkeitsmerkmale, die zu erbringen sind, um überhaupt für den PGR in Frage zu kommen.

Doch der erste Grundsatz lautet: „Jede/r ist begabt!“

Alle KandidatInnen sind als getaufte und gefirmte ChristInnen berufen und befähigt, am Reich Gottes mitzuwirken: „Ich“ bin gefragt! Jede/r bringt sich mit seinen Stärken und Schwächen ein.

Im PGR gibt es Situationen, die in verschiedenen Variationen immer wieder und nahezu in jeder Pfarre auftreten und besondere Anforderungen darstellen. Es ist für den PGR als Gesamtheit wichtig, dass alle mit diesen Herausforderungen konstruktiv und positiv umgehen können.

Den Pfarrgemeinderat beschäftigen oft Fragen, auf die es keine eindeutigen und objektiven Antworten gibt. Besonders wichtig sind daher die Kommunikations- und Teamfähigkeit. Man muss manchmal vorangehen, zu etwas stehen, vielleicht auch fordern – und zugleich fähig sein, den Anschluss an die anderen nicht zu verlieren, andere Meinungen und Mehrheiten zu respektieren, etwas mitzutragen, auch dann, wenn man selbst anderer Ansicht ist.

Es geht in allen Dingen letztlich um die Kirche Jesu Christi, auch in den scheinbar kleinsten Fragen. Besonders wichtig ist daher eine Liebe zu dieser Kirche und das Interesse an den Menschen, denen die Bot-

schaft von der Liebe Gottes auszurichten ist. Bei allem, was an der Kirche zu kritisieren sein mag, geht es um Loyalität, von der man sich in die Pflicht nehmen lässt. Um der Menschen willen ist an der Kirche zu arbeiten, um der Menschen willen dient jede/r im PGR der Kirche, damit sie als Ganze ihren Auftrag in dieser Zeit besser erfüllen kann. Der erste Schritt ist dabei immer, Zeugnis seines eigenen Glaubens abzulegen und sich zu seinem Glauben bekennen.

Im Pfarrgemeinderat treffen verschiedene Meinungen und Einstellungen aufeinander. Wichtig ist daher, mit Pluralismus umgehen zu können, Verschiedenheit zu achten und offen zu sein für andere Meinungen, Überzeugungen und Lebenswelten. Manchmal kommt es dadurch zu Konflikten. Dann ist es wichtig, Grundregeln eines wertschätzenden Umgangs im Konflikt zu beachten: Verletzung vermeiden, Machtkämpfe entlarven, das Interesse am Gemeinsamen und an der Lösung nicht aus den Augen verlieren.

Manche Pfarren werden in den kommenden Jahren im Blick auf die Zukunft vor schwierigen Fragen stehen. Die Wege der Seelsorge werden nicht einfach so weitergeführt werden können wie bisher. Es wird neue Ideen, neue Wege, neue Zugänge, eine neue Art von christlichem Gemeinschaftsleben brauchen, um die Menschen weiterhin erreichen zu können. Wichtig wird also für den PGR sein, Offenheit für Neues mitzubringen, einander zu ermutigen, Neues auszuprobieren, Rückschläge zu verkraften und ein Klima des Aufbruchs zu stärken. Der Blick über die eigenen Pfarrgrenzen hinweg, die Suche nach Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Nachbarpfarren wird eine wesentliche Qualität der PGR-Arbeit sein.

Die PGR-Studie zeigte drei wesentliche Typen von Mitarbeit im PGR:

- ♦ **MitarbeiterInnen:** Das sind zunächst jene, die wir MitarbeiterInnen nennen. Sie arbeiten gern im Team und das praktisch. Ihnen geht es nicht um eine leitende Funktion, sondern um das Erfüllen von Aufgaben, die sie als sinnvoll und wichtig erleben.
- ♦ **ProjektarbeiterInnen:** Das sind jene, die ihre Stärken im Team und in der Arbeit an Visionen und Projekten sehen. Ihnen geht es um die Verwirklichung kreativer Ideen, überschaubarer Projekte und um Akzente in einzelnen Bereichen des Pfarrlebens.
- ♦ **LeiterInnen:** Schließlich gibt es Leitungstalente. Sie machen sich das Ganze der Pfarre zum Anliegen, ihnen geht es um das Zusammenspiel der einzelnen Gruppen und der verschiedenen Aktivitäten in der

(Fortsetzung auf Seite 6)

Sonntag, 2. Oktober 27. SONNTAG IM JAHRESKREIS	09:30 Uhr ab 09:00	L 1: Jes 5,1–7; L 2: Phil 4,6–9; Ev: Mt 21,33–44 Sammlung für die Außenrenovierung Familienmesse Briefmarkensammler
Donnerstag, 6. Oktober	18:00 Uhr	Firmpatenabend
Freitag, 7. Oktober	18:00 Uhr 19:00 Uhr	Heilige Messe, anschließend Eucharistische Nachtanbetung
Sonntag, 9. Oktober 28. SONNTAG IM JAHRESKREIS	09:30 Uhr	L 1: Jes 25,6–10a; L 2: Phil 4,12–14.19–20; Ev: Mt 22,1–14 Familienmesse
Mittwoch, 12. Oktober	16:00 Uhr 19:00 Uhr	Eltern-Kind-Treff Abendgebet
Sonntag, 16. Oktober 29. SONNTAG IM JAHRESKREIS	09:30 Uhr 11:00 Uhr	L 1: Jes 45,1.4–6; L 2: 1 Thess 1,1–5b; Ev: Mt 22,15–21 Erntedankfest mit Kinderpredigt*) Kasperltheater im Pfarrsaal*)
Mittwoch, 19. Oktober	18:30 Uhr 20:00 Uhr	Firmprobe Meditation
Donnerstag, 20. Oktober	19:00 Uhr	Bibel teilen
Sonntag, 23. Oktober 30. SONNTAG IM JAHRESKREIS	09:30 Uhr	L 1: Ex 22,20–26; L 2: 1 Thess 1,5c–10; Ev: Mt 22,34–40 Missio-Sammlung zum Weltmissionssontag Firmung*)
Donnerstag, 27. Oktober	19:00 Uhr	Bibel teilen
Sonntag, 30. Oktober 31. SONNTAG IM JAHRESKREIS	09:30 Uhr	Achtung! Zeitumstellung! L 1: Mal 1,14b–2,2b.8–10; L 2: 1 Thess 2,7b–9.13; Ev: Mt 23,1–12 Familienmesse
Sprechstunden von Pfarrer MMag. Seweryn Bojanowski nach Vereinbarung		

Terminvorschau

Allerheiligen, 1. November, 15:00 Uhr:

Friedhofsgang mit Gräbersegnung gemeinsam mit den beiden Nachbarparolen Schwarzlackenau und Gartenstadt. Treffpunkt ist vor der Aufbahrungshalle am Jedleseer Friedhof.

Allerseelen, 2. November, 18:00 Uhr:

feierliches Requiem für alle im vergangenen Jahr verstorbenen JedleseerInnen. Sollten Sie Angehörige haben,

die zwar in Jedlesee gewohnt haben, aber nicht in Jedlesee bestattet wurden, so melden Sie ihre Namen bitte telefonisch in der Pfarrkanzlei, damit wir auch ihre Verstorbenen namentlich nennen können.

Nachprimiz Jürgen Krause

6. November, 9:30 Uhr

Adventmarkt und Buchausstellung:

26. u. 27. November und 3. u. 4. Dezember.



Zeitumstellung: 29./30. Oktober 2011; die Uhren werden um eine Stunde zurückgestellt.

(Fortsetzung von Seite 5)

Pfarre. Sie sind auch bereit, koordinierend tätig zu sein und vereinbarte Ziele zu verfolgen.

Die Mitarbeit im PGR kann sich verschieden gestalten. Schlüsselqualifikationen werden und dürfen sich unterscheiden, je nach Raum, in den die Mitarbeit führt. Eine gute Voraussetzung für das Gelingen der Arbeit im PGR ist es, dass die verschiedenen Typen und

Charismen, die unterschiedlichen Stärken und Qualifikationen der einzelnen Mitglieder einander ergänzen und zur vollen Entfaltung verhelfen. Die Verwurzelung im Glauben, das Streben nach einer immer tieferen Verbindung mit Christus in der Gemeinschaft seiner Kirche, wird eine gute Basis dafür sein.

Johannes Pesl

Quelle: Wahlmappe 2012 herausgegeben von der Konferenz der Pfarrgemeinderats-ReferentInnen Österreichs

*) siehe Textteil

Der nächste Loretto-Bote erscheint am 30. Oktober 2011. Redaktionsschluss 18. Oktober 2011

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber: Pfarre Jedlesee - Maria Loretto; Redaktion: Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre Jedlesee, beide 1210 Wien, Lorettoplatz 1, Telefon 278 51 92, Email: kanzlei@pfarre-jedlesee.org, Internet: www.pfarre-jedlesee.org, DVR: 0029874(1710). Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Herstellung: Eigenvervielfältigung. Offenlegung gem. § 25 MedienG: Alleininhaber Pfarre Jedlesee, inhaltliche Linie: Informationen über das Pfarrleben in Jedlesee.